

Musiker aus Leidenschaft

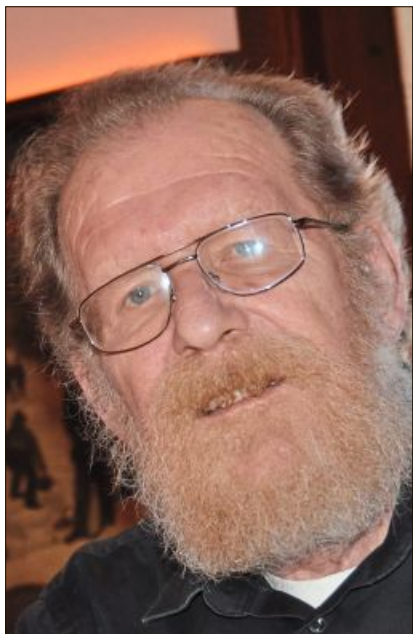
Wolfgang Hingerl ist gestorben

Rottenburg. (red) Bereits am Karfreitag ist Wolfgang Hingerl gestorben. Er wurde am 14. Februar 1948 in Landshut geboren. Die ersten Lebensjahre verbrachte er in Finsing, Parsdorf und Mehring und besuchte das Kurfürst Maximilian Gymnasium Burghausen. Schon immer hatte er eine Vorliebe für Sprachen, Musik und Geschichte und erarbeitete seine ersten Kompositionen.

Nach dem Abitur 1968 tritt er für ein halbes Jahr ins Benediktiner Kloster Scheyern ein. Als Zeitsoldat verbrachte er zwei Jahre in der Rotkaserne im Panzerbataillon Pocking. 1976 beginnt Hingerl ein Studium an der Musikhochschule in München Schwabing und für Germanistik und Geschichte fürs Lehramt an Realschulen.

1980 heiratete er Iris Lieckfeldt und zieht nach Rottenburg, wo er als Lehrer an der Realschule arbeitete. 1981 wird Sohn Stefan geboren, 1984 Tochter Konstanze. Hingerl baute verschiedenen Orchester wie das Blasorchester und das Schulorchester sowie Chöre (Kirchenchor, Gospelchor und Schulchor) auf und leitete Schulaufführungen mit Theaterdarstellungen. In diesen Jahren lebte er für die Musik, schrieb unermüdlich Stücke und intonierte diese für die verschiedensten Variationen.

Er spielte Tuba und Tenorhorn in der Stadtkapelle, sang in der Liedertafel und initiierte die Zusammenarbeit der Musikschule mit der Realschule. Viele Jahre ist er Organist in der evangelischen Kirche und Chorleiter des evangelischen Kirchenchors. Außerdem gründete



Wolfgang Hingerl.

und leitete Hingerl die Rottenburger Gospelgruppe (bestehend vor allem aus ehemaligen Mitgliedern der Bläsergruppe und der Schulband der Realschule). Hingerl gestaltete unzählige Gottesdienste, Konfirmationen und eigene Konzerte.

2008 ging er in den Vorruhestand. 2010 trennte er sich von seiner Frau und zog nach Niedereulenbach. 2017 zog er wegen seines Gesundheitszustandes nach Freilassing.

Freunde und Verwandte schildern Hingerl als sensiblen, fürsorglichen und umsichtigen, gebildeten und feinen Menschen, der aber in seiner eigenen Welt – der des zerstreuten Künstlers – lebte.